

Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues, Bd. II Lieferung 2 (1453 Juni 1 – 1454 Mai 31), nach Vorarbeiten von Hermann HALLAUER / Erich MEUTHEN hg. von Johannes HELMRATH / Thomas WOELKI, Hamburg 2016, Meiner, VIII u. 263 S., ISBN 978-3-7873-2769-0, EUR 198. – Bd. II Lieferung 3 (1454 Juni 1 – 1455 Mai 31), hg. von DENS., Hamburg 2017, Meiner, VIII u. 234 S., ISBN 978-3-7873-2907-6, EUR 198. – Bd. II Lieferung 4 (1455 Juni 1 – 1456 Mai 31), hg. von DENS., Hamburg 2018, Meiner, VIII u. 316 S., ISBN 978-3-7873-3344-8, EUR 268. – Das vor rund 70 Jahren von E. Meuthen (1929–2018) und H. Hallauer (1926–2013) begonnene monumentale Editionsprojekt stellt sämtliche verfügbaren Quellen zur Lebensgeschichte des deutschen Kardinals und Philosophen Nikolaus von Kues (Nicolaus Cusanus 1401–1464) in chronologischer Ordnung zusammen und strebt dabei Vollständigkeit an. Davon zeugt bereits der erste, von 1976 bis 2000 in vier Lieferungen erschienene Band der „Acta Cusana“ (online kostenfrei einsehbar unter <http://actacusana.de>; vgl. DA 33, 604; 41, 579 f. und 55, 218 f.). Unter den neuen Hg. wird die Quellenedition seit 2010 in einer an der Humboldt-Univ. zu Berlin angesiedelten Forschungsstelle in beeindruckender Weise fortgesetzt: In der 2012 erschienenen ersten Lieferung des zweiten Bandes, welcher insgesamt die Jahre von 1452 bis 1458 umfassen soll, wird die Regierungszeit des „homo politicus“ als Bischof von Brixen thematisiert. Die inzwischen drei weiteren vorgelegten Lieferungen dieses Bandes erstaunen aufgrund ihrer breitgefächerten Materialbasis, denn sie eröffnen den Zugang zu mehr als 2350 historischen Dokumenten, welche in nur drei Jahren, vom Juni 1453 (Nr. 3473) bis zum 31. Mai 1456 (Nr. 4811), entstanden und nun teilweise als Volltext, meistens aber in der Form von Regesten (mit umfangreichen Inhaltsangaben oder kurzen Hinweisen) gedruckt vorliegen. Die von den Hg. mit höchster Akribie zusammengetragenen schriftlichen Zeugnisse (Briefe, Verfügungen, Urkunden, Notizen) des Kardinals sowie an ihn gerichtete oder über ihn berichtende Äußerungen seiner Zeitgenossen geben einen einzigartigen Einblick in die Lebensumstände an der Brixner Kurie des 15. Jh., beleuchten aber auch in Nahaufnahme die Tiroler Regionalgeschichte. Die zweite Lieferung setzt mit der Rückkehr des Kardinals aus Rom in die Bergdiözese Brixen im Juni 1453 ein und endet mit seiner Teilnahme auf der „europäischen Bühne“ des Regensburger Reichstags im Mai 1454 (Nr. 3949–3958, 3963–3968). In den folgenden zwölf Monaten, die in der dritten Lieferung mit 396 Quellenstücken erschlossen werden, hielt sich Nikolaus von Kues mit wenigen Ausnahmen fast durchgängig in seinem Bistum auf. Dort konnte er insbesondere in seinem vierten Regierungsjahr mittels administrativer und finanzieller Konsolidierung einige Erfolge für sich verbuchen (so etwa den Rückkauf des Landgerichts Taufers am 18. März 1456, Nr. 4703–4705), wenngleich seine umfassenden, systematischen Reforminitiativen letztendlich in Tirol nicht fruchten konnten. Überregionale Dimension nimmt schließlich seine Korrespondenz mit dem kaiserlichen Sekretär Enea Silvio Piccolomini (später Papst Pius II., 1405–1464) ein (Nr. 3649, 3662, 3667, 3759 f., 3830, 4142, 4194, 4212, 4343), welcher ihn über die politischen Entwicklungen im Reich und über den Türkenkrieg informiert (vgl. insbesondere Nr. 3536: Brief vom 21. Juli 1453 über die Eroberung Konstantinopels). Am